

Bericht von der Infoveranstaltung zur "Nordtrasse A39" der CDU in Rullstorf am 08.09.2005

Am Tisch: Herren Ahlfeld, Kaidas, Darger, Monreal u.a.

Vertreter der Straßenbaubehörde habe abgesagt (bekommt keine Reisekostenerstattung, so die Begründung).

Presse war nicht anwesend, außer einem Pressevertreter, der als Privatmann da war. Das Gemeindehaus war völlig überfüllt, Zuhörer standen noch ums Gebäude, um durch die geöffneten Fenster mitzuhören!

Ablauf:

Es wurden zwei LZ-Artikel von Herrn Monreal (Anmerkung: Geschäftsführer der Scharnebecker Erschließungsgesellschaft, die gerade ein Baugebiet bei Boltersen vermarktet, welches dann direkt an der Nordvariante liegen würde) verlesen, zum einen der, in welchem Bernd Althusmann wegen der Ausweitung des Suchraums zitiert wird, zum anderen der Bericht mit der Karte.

Die übereinstimmende Originalkarte des Straßenbauamts in DIN A3, farbig, mit Legende war ausgehängt.

Der LZ lag offenbar die dazugehörige 3-seitige Erläuterung vom 15.08.2005 des Straßenbauamts nicht vor, die nur an "hochrangige Politiker" gegangen sei, die deren Erhalt auf Anfrage ferner bestreiten würden.

Aus diesem Schreiben wurde vorgelesen, inhaltlich folgender Tenor: Die Nordtrasse wurde im Rahmen des ursprünglich bis an die Elbe reichenden Suchraums mit untersucht und bereits aufgrund der Ergebnisse der Vorprüfung als nicht darstellbar qualifiziert und daher nicht für die vertiefende Analyse vorgeschlagen. Dieses wurde sodann anhand eines Vergleichs der Nord- mit der Ostvariante begründet:

Die Nordvariante müsste die FFH Gebiete Luhe und Illmenau, sowie die Naturschutz- und Vorranggebiete für Erholung (Bennerstedt und Dröger Holz) sowie das Bultenmoor und den Neetzekanal gleich zweimal queren.

Für beide Varianten wurde eine Dezibelbelastung von 49 in der Nacht zugrunde gelegt. Die Entlastungswirkung außen herum zu fahren sei viel zu gering, als das diese einen höheren Flächenverbrauch rechtfertigen würde. (Nordvariante: 31 Hektar, Ost: 23 Hektar (Ostvariante = Verlauf zwischen Adendorf und Ebensberg, die im weiteren Verlauf östlichste, die wegen des Vergleichs auf der Karte rot eingezeichnet sei).

Überhaupt würde eine prüfungsrelevante Größe im Variantenvergleich erst eine um 50% (!) verringerte Lärmbelastung sein.

Der Skandal: Es wurde nur ein Großvergleich des Flächenverbrauchs und der Flora- und Fauna vorgenommen, ein Vergleich der Siedlungsstrukturen (sprich Bebauung/Menschen) ist nicht möglich gewesen, da keine ausreichenden Daten vorliegen würden!!!!

Die um acht bis zehn Kilometer größere Strecke gegenüber der Ostvariante würden zu 48 Mio. Zusatzkosten führen, hinzu kämen 30 Mio. für Brückenbauwerke und 7,5 Mio. für die Stabilisierung des Untergrundes (stellenweise Moorboden) sowie die nicht bezifferten zusätzlichen Prüfungskosten. Die Brückenbauwerke wurden wie folgt charakterisiert:

- Über den ESK 500 Meter
- Anfahrtsbrückenabschnitt mit sieben Meter hohen Geländer, bei der 2-fachen Querung des Neetzekanals mit Moorböden 1200m und 14m hohe Geländer

Fazit:

Nur aufgrund des **politischen Drucks** sei diese Variante wieder mit in der Diskussion, eine Präferenz im Rahmen eines Variantenvergleichs im ROV werde diese Trasse nicht erhalten können. **Weitergehende vertiefende Untersuchungen im Bereich der Nordvariante werde die Straßenbaubehörde daher nicht unternehmen. Der Suchraum werde nicht ausgedehnt.**

Ferner soll es am 08.09.2005 in Hannover ein Treffen von Herrn Koch (SBA), Frau Schröder-Ehlers (Stadt Lüneburg), Frau V.-Sandrock (Dannenberg), Herren Nahrstedt, Althusmann, Kaidas, Ottmar, Porwol, Gühlow stattgefunden haben. Es soll um die Frage gegangen sein, wie weiter verfahren werden solle vor dem Gesichtspunkt, dass die Erweiterung des Suchraumes abgelehnt wurde und nur Geld aus Wahlkampfzwecken verbrennen würde.

Weitere Highlights:

- Alle Politiker inkl. Herr Kaidas: "was soll man da machen, die Politiker haben das eben so gefordert, dass zu untersuchen" (hä? große Lacher und "hört, hört Rufe")
- Herr Kaidas: "Ich bin und stehe für eine Ostvariante, "die ist gut für uns alle!"
- Die Bitte, dieses den Zuhörern doch bitte einmal begründet zu erläutern, wurde auf später verwiesen und nicht mehr aufgenommen. Auf die Nachfrage, ob denn die Westvariante raus sei: "Nein, die ist weiter mit aufgeführt."
- Herr Monreal ferner nebulös: "Wir wissen noch mehr, aber dass ist für Sie jetzt und heute erst mal unwichtig, die Autobahn kommt nicht hier." Stellen Sie sich mal vor, die ginge hier in 400 Meter Entfernung anbei, da fallen hier ja die Grundstückspreise, was für ein Wertverlust!
- Nach weiteren kritischen Stimmen, von einem Landwirt hinsichtlich der Zerstörung und Zerteilung von wertvollen Ackerflächen und Nahrungsgrundlagen durch nicht mehr umkehrbare Versiegelung, wurde die Veranstaltung mit: "es ist alles gesagt zu dem Thema" beendet.
- Die Organisation von Protest sei nicht Sinn der heutigen Veranstaltung wurden Anfragen nach dem "was können wir heute tun" beantwortet, aber man werde sich selbstverständlich gegen eine Trasse durch die Samtgemeinde einsetzen.